

## Den Himmel kann man sich nicht verdienen

Predigt zum 28. Sonntag i. J.: Weish 7,7-11; Hebr 4,12-13; Mk 10,17-30

Liebe Freunde,

erst mal vielen Dank für euer Gebet, eure Liebe und Sorge für mich. Mir geht's besser und ich fange langsam an.

Heute beginne ich die Predigt mit einer Geschichte: Es ereignet sich in vielen Jahren in der Zukunft. Herr Pfarrer Windolf und ich sind gestorben und auf dem Weg in den Himmel. An der Pforte des Himmels steht der Heilige Petrus und hält mich an. Er fragt mich: „Wer bist du? Wir müssen ein paar Formalitäten erledigen, bevor du in den Himmel rein darfst und ich muss schauen, ob du genug Pluspunkte hast und das Ewige Leben auch verdienst.“ So sagt Petrus zu mir. Ich bin mir eigentlich ganz sicher, dass ich das Ewige Leben verdient habe, und so antworte ich dem Heiligen Petrus: Naja, ich bin Diakon Jinu Thomas, und habe mein ganzes Leben für die Pfarrei Christus Erlöser gearbeitet.“ „Sehr schön, sagt Petrus zu mir, dafür bekommst du 10 Punkte“. Ich rede weiter: „Ich habe auch im Space for Grace Projekt mitgearbeitet, den Englischen Gebetskreis geleitet, ich war in der Schule tätig und im Altenheim, in der Essensausgabe und noch vieles andere.“ Petrus rechnet mit und zählt meine Pluspunkte zusammen: Du hast insgesamt 40 Punkte, sagt er zu mir, damit darfst du leider noch nicht in den Himmel rein, du brauchts mindestens 100. Überleg dir bitte einmal, ob dir noch etwas einfällt... Währenddessen kommt eine weitere Person an die Pforte des Himmels und bittet um Einlass. „Wer sind Sie denn“, fragt Petrus? Ich bin Pfarrer Windolf, der Pfarrer von Christus Erlöser in Neuperlach“. „Ah ok, herzlich Willkommen zum Ewigen Leben“, sagt Petrus, „Sie brauchen 100 Punkte Herr Pfarrer, damit Sie eintreten dürfen. Der Herr Diakon hat bisher nur 40 Punkte und darf noch nicht rein, bitte erzählen Sie mal, was Sie alles geleistet haben, um das Ewige Leben zu verdienen“. Pfarrer Windolf antwortet: „Naja, ich hab auch Tag und Nacht im Dienst meiner Pfarrei gearbeitet, aber wissen Sie was, meine Pfarrei heißt Christus ERLÖSER. Und ich glaube Jesus hat mich durch sein Kreuz und seine Auferstehung erlöst und hat das Ewige Leben für mich schon verdient. Was ich in meiner Pfarrei geleistet habe, das ist alles Gottes Gnade und meine Antwort auf seine Liebe, so wie es im Epheserbrief steht: *Denn durch die Gnade seid ihr gerettet aufgrund des Glaubens, und das nicht aus euch selbst: es ist Gottes Geschenk, nicht aufgrund von Werken, damit niemand sich rühme.*

So antwortet Pfarrer Windolf dem Heiligen Petrus. Petrus ist sprachlos, er öffnet die Türe und bittet Pfarrer Windolf in den Himmel hinein. Dann schaut Petrus mich an. Was machen wir jetzt mit dem Herrn Diakon??

Ich hab immer gedacht, ich muss alle Rituale und alle Gebote befolgen und als Gegenleistung gewissermaßen erhalte ich dafür von Gott das Ewige Leben. Ich glaube, so auch der junge Mann im heutigen Evangelium. Er geht zu Jesus und fragt ihn: Was muss ICH tun, um das Ewige Leben zu erben. Er denkt, dass er selbst seine Ziele erreichen kann. Und so fragt er Jesus, was er absolvieren muss, um sich das Ewige Leben quasi zu kaufen. Und Jesus antwortet: Du kennst doch die Gebote. Doch der junge Mann entgegnet Jesus: „Alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt“. Da sah ihn Jesus an. Das griechische Wort, das hier für „ansehen“ steht, bedeutet nicht

einfach nur *Jesus schaute ihn an*, sondern *Jesus nahm Einsicht in ihn*. Also Jesus schaute in sein Innerstes. Und weiter heißt es: Jesus liebte diesen jungen Mann.

Um die Situation besser zu verstehen, schauen wir einmal ins Alte Testament ins Buch Exodus. Dort sehen wir: Gott liebte sein Volk sehr. Gott war bei Ihnen, am Tag in der Wolkensäule, in der Nacht in der Feuersäule. Er war immer mitten unter seinem Volk. Gott hat den Israeliten alles gegeben, was sie brauchten, nicht, weil sie treu waren, sondern weil ER treu war. Er hat sein Volk gesegnet, nicht weil sie gut waren, sondern weil ER gut war. Dann erreichten sie das verheißene Land. In Kapitel 19 im Buch Exodus sagen die Israeliten zu Mose " Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun." und das sagen die Israeliten schon vor sie die 10 Gebote überhaupt gehört haben. Ab jetzt möchte das Volk Israel nicht die Barmherzigkeit Gottes empfangen, sondern für Ihre eigene Gerechtigkeit von Gott gesegnet werden. Gott ist bereit dazu und gibt ihnen die 10 Gebote. Und wissen Sie was: sogar die Besten unter ihnen, sogar König David, versagten. Hier sehen wir, dass das Gesetz die Besten von uns verurteilt, die Gnade aber die Schlechtesten von uns rettet.

Gehen wir zurück zum Evangelium. Der Junge Mann bittet Jesus nicht um Gnade, sondern um Regeln: „Was muss ich tun“ – Jesus könnte jetzt zu ihm sagen: Glaub an mich und du wirst gerettet.“ Nein, Jesus gibt ihm die Gebote. Und ganz von sich selbst überzeugt antwortet der junge Mann: „Ich befolge alle Gebote“. Er versucht Jesus vorzuführen, aber Jesus lässt sich nicht vorführen, er bleibt cool. Er sagt: „Eins fehlt noch: Geh und verkaufe alles und folge mir nach“.

Der junge Mann geht traurig weg. Das konnte er nicht tun, denn sein Herz hing an seinem Geld, nicht an Gott und so verstieß der scheinbar perfekte junge Mann schon gegen das erste Gebot.

Ich möchte euch etwas verraten: Im Lukasevangelium folgt auf die Geschichte von dem reichen jungen Mann in Kapitel 18, die Geschichte von Zachäus in Kapitel 19. Zachäus war auch ein sehr reicher Mann. Aber er weiß, dass er Jesus nicht auf Augenhöhe begegnen kann. Er weiß, dass er die Begegnung mit Jesus eigentlich nicht verdient hat. Und da kommt Jesus zu ihm, als der barmherzige Gott, der ihn liebt und sagt: Zachäus, heute muss ich in deinem Haus bleiben. Und Zachäus war so berührt von der Gnade Gottes, die er so unverdient geschenkt bekommen hat und er gibt sein Geld den Armen und den Menschen, denen er es zu Unrecht abgenommen hatte vierfach zurück. Der junge Mann dagegen, konnte nicht einen Euro hergeben. Jesus sagt zu Zachäus, „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden.“

Liebe Freunde, das Ewige Leben wir können es nicht verdienen, sondern es ist Gnade, ein Geschenk, Gottes Barmherzigkeit. JESUS hat es für uns verdient. Und das wünsche ich uns allen.

*Diakon Jinu Thomas*